

Entscheidung über alle Köpfe hinweg

GA 6.1.2011

Artikel „Beueler wollen Pater Innocent behalten“ vom 18. Dezember und „Pfarrgremien rüsten zum Widerstand“ vom 20. Dezember

Wenn man in der Pfarrgemeinschaft Am Ennert in Bonn-Beuel mal zu einem Gottesdienst geht, wird man sehen, was hier Pater Innocent mitgeschaffen hat: Gotteshäuser, die mit Gläubigen voll belegt sind. Das in jeder Altersklasse! Er hat den Teenstreff ins Leben gerufen, wo die Kinder gerne hingehen und gut aufgehoben sind. Alles, wo er sonst noch beteiligt ist, würde hier den Rahmen sprengen. Wenn wir nur alleine die Kommunionkinder sehen, mit wie viel Freude die in die Kirche gehen. Jugendliche und alte Menschen sich wertschätzen und das gemeinsame Gespräch vor der Kirche nicht nur suchen, sondern führen. Pater Innocent hat uns das gelehrt und viele Menschen, die nicht mehr in die Kirche gingen, dazu gebracht, dies wieder zu tun.

Nicht nur, dass mit dieser personellen Einzelmaßnahme uns unser Pater weggenommen werden soll. Nein! Nicht einfach über alle Köpfe hinweg. Wir finden dies menschen- und personalunwürdig, so mit einem geliebten Pater, einer guten intakten Gemeinde und den Menschen in dieser Gemeinde umzugehen. Viele Menschen sind darüber sehr betrübt, von den Kommunionkindern mal ganz abgesehen, denn die werden die Lust verlieren in die Kirche zu gehen, wenn ihnen „unser Pater“ genommen wird. Ist dieses Verhalten christlich? Wir und unsere Kinder finden das nicht.

Wir bitten, diese Personalie noch einmal zum Wohle der Gemeinde und unseres Paters Innocent zu überdenken und ihn in Pützchen zu lassen. **Arno, Birgit, Julia und Leon Schatz, Bonn**

Die vom Erzbistum angekündigten Personalentscheidungen empören die Gemeinden Am Ennert, weil sie in der Sache kon-



Mahnwache in Holzlar gegen die Abberufung von Pater Innocent.

FOTO: AXEL VOGEL

traproduktiv und in der Form unerträglich sind. Wann begreift eine Kirchenleitung in Köln endlich, dass eine Kommandokirche nicht mehr funktioniert?

Unsere Gemeinden befanden sich in einem überaus erfreulichen, lebendigen und werbenden Zustand, was in erster Linie auf die segensreiche Arbeit unseres kürzlich verstorbenen hoch geachteten Pfarrers Kurt Padberg zurückzuführen war. Sie sind naturgemäß daran interessiert und darum bemüht, dass es keinen Kontinuitätsbruch gibt, der aber durch den angekündigten Abzug des besten Garanten, des sehr tüchtigen und außerordentlich beliebten Paters Innocent, unvermeidbar erscheint. Mit ihm wäre die Kontinuität gesichert.

Nachvollziehbare Gründe für die angekündigte Entscheidung sind für uns nicht erkennbar. Es scheint, als wolle man das aus ähnlichen Gründen lodernde Feuer im Dekanat Rheinviertel dadurch löschen, dass man bei uns

ein neues Feuer anzündet. Die Rechnung kann und wird nicht aufgehen. Pater Innocent und Pater Josey sollen nun ihre Plätze tauschen, womit weder die Patres noch die beteiligten Gemeinden einverstanden sind. Das ist ein nicht begreifbarer Unsinn. Von einer solchen Maßnahme zu erwarten, dass die aufgebrachten Gemüter dadurch beschwichtigt werden, macht selbst den Wohlwollendsten fassungslos.

Dr. Josef Fabry, Bonn

Das, was sich in der Pfarrgemeinschaft Am Ennert abspielt, gleicht in Vielem den Vorgängen in der Godesberger Gemeinde St. Marien und St. Servatius. Hier wie dort wird die Gemeinde vom Erzbistum vor vollendete Tatsachen gestellt, werden Priester wie Schachfiguren hin- und hergeschoben, werden Mitwirkungsrechte der Gemeindegremien missachtet.

Da gerät die eigentliche Ursache dieser vielfachen Rochade leicht in Vergessenheit. Diese ist: der Ge-

staltungswille des Dechanten Dr. Wolfgang Picken in Bad Godesberg. Dort wirken seit 26 Jahren die indischen Patres in der jetzigen Gemeinde St. Marien und St. Servatius. Erst im vergangenen Oktober wurde dort ein neuer leitender indischer Pfarrer eingeführt, der die gerade fusionierte Gemeinde zusammenfügen sollte.

Es stellte sich aber heraus, dass eine Zusammenarbeit der Patres mit dem Godesberger Dechanten Dr. Picken nicht möglich war. Durch eine von ihm initiierte Steuerungsgruppe versuchte er, der Gemeinde schon vor der nächsten vom Erzbistum für 2013 geplanten Fusion die Eigenständigkeit abzurufen. Auf Priester und Gremien wurde Druck ausgeübt, der Weihnachtspfarrbrief konfisziert. Jetzt sollen insgesamt sechs Priester ihre Rollen tauschen, damit auch der nächste Godesberger Pfarrer unter diesen Umständen wieder nur das Handtuch werfen kann?

Stephan W. Eder, Bonn